

Abonnement:

Für 6 Monate 6\$000
3 Monate 3\$000

Nach Europa kostet das Blatt 24 Mark jährlich.

Anzeigen

werden nur bei Vorauszahlung aufgenommen.

Erscheint

wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend.

Expedition: Rua de S. José 63.

Briefe: Caixa do Correio N. 110.

Germania

Allgemeine deutsche Zeitung für Brasilien.

Mit der wöchentl. Beilage: „Illustriertes Unterhaltungsblatt.“

Agenturen:

Santos: Henrique Beyrodt.
Campinas: F. Würzler, Rua de S. Carlos 94.
Limeira: Eduard Stahl.
Rio Claro: L. Barthmann.
Piracicaba: Bento Vollet.
São João da Boa-Vista: José Jahnel.
Estação de Leme: Heinrich Waldvogel.
Rio de Janeiro: C. Müller, Rua do Hospício 89.
Taubaté: Luiz Rosner.
Dona Francisca: L. H. Schultz.
Curitiba: Robert Hauser, R. da Imperatriz 68 u. 70.
Für Deutschland:
Carl Buckler in Eisenberg (Thüringen).

Die Wahlen.

Selten hat eine Partei einen so eklatanten Wahlsieg zu verzeichnen gehabt, als jetzt die liberale. Mau möchte ausrufen: „Herr halte ein mit deinem Segen!“ Nie hat ein Deputirter im 1. Wahldistrikt der Provinz S. Paulo eine solche Stimmzahl erhalten wie Hr. Augusto Queiroz. Schon vorgestern, also 2 Tage nach der Wahl, war festgestellt, dass 57 liberale Deputirte im ersten Wahlgange gewählt worden sind, dagegen nur zwei Konservative. Weitere 50 liberale Kandidaten rechnet man bestimmt als im ersten Wahlgange gewählt, in Distrikten, aus welchen noch keine Nachrichten vorliegen, und in den übrigen Wahldistrikten kommen meistens liberale Kandidaten in die Stichwahl. Wir laufen also Gefahr, eine einstimmige Kammer zu bekommen wie in 1882.

In der Provinz S. Paulo ist kein einziger konservativer oder republikanischer Kandidat im ersten Wahlgange gewählt, von beiden kommen je 2 oder 3 in die Stichwahl.

Die União Conservadora ist somit zu Grabe getragen. Todt ist sie eigentlich seit dem Hinscheiden des Dr. Francisco Antonio Dutra Rodrigues, welcher die arbeitende Kraft und die eigentliche Seele der ganzen Partei war. Prado's Stern ist somit erblasst. Den einzig für ihn richtigen Weg, welchen er hätte betreten müssen, als er wegen zu fortschrittlicher Ideen den Herren Paulino, João Alfredo und Konsorten nicht mehr passte und deshalb auf Urlaub ging, den Weg zum republikanischen Lager, hat er nicht eingeschlagen. Wir hatten immer vorausgesetzt und angenommen, dass dies seine Absicht sei und haben ihm gerade wegen seines wie uns schien vernünftigen Opportunismus Lob gezollt, der in einem neuen, sozusagen noch in der Bildung oder wenigstens noch in der Evolution der Vervollkommnung begriffenen jungen Staate durchaus nicht deplacirt ist. Er hat uns in dieser Hinsicht getäuscht. Vielleicht hat er seine guten Gründe, zu handeln wie er thut, aber jedenfalls sind dieselben dem Publikum und auch uns unbekannt und können also nicht berücksichtigt werden. Die Thatsache ist, dass Prado für lange Zeit oder für immer politisch auf dem Gefrierpunkt stehen wird.

Es liegt nicht im Programm unseres Blattes, Opposition zu machen oder regierungsfreundlich zu sein, weil diese oder jene Partei am Ruder ist. Wir verlangen von jeder Regierung, dass sie unsere gerechten Ansprüche befriedigt. Thut sie das, so werden wir unser Lob nicht sparen, unterlässt sie es jedoch, so soll es an Tadel nicht fehlen.

Die liberale Partei hat immer glänzende Programme gemacht, so lange sie sich in der Opposition befand, hat aber sozusagen als Regierung nie etwas gethan, was man liberal nennen könnte.

So sind wir also genöthigt, die neue Aera mit gerechtfertigtem Misstrauen zu beobachten. Trotzdem scheint es uns, als ob die Partei doch endlich angefangen hat, zu begreifen, dass sie etwas thun muss, um sich wenigstens für einige Zeit oben zu halten.

Von Personen, die mit dem Kabinet sehr enge Bekanntschaft haben, erfahren wir, dass der Visconde de Ouro Preto fest versprochen hat, noch in diesem Jahre, also bis zum 31. Dezember 1889, das Gesetz der grossen Naturalisation und ebenso das des allgemeinen Wahlrechts zu veröffentlichen.

Bei der beinahe Einstimmigkeit der neuen Kammer kann dies, wenn der Premier erstlich will, wohl geschehen, obgleich das Budget für 1890 auch in dem Zeitraum vom 20. November bis 31. Dezember fix und fertig sein muss.

Wenn dann auch unzweifelhaft bei der Debatte über Civilebe sich Spaltungen unter den Abgeordneten einstellen, haben wir nur erst die beiden oben genannten Reformen, so wollen wir für den Rest nicht bange sein, es kann über kurz oder lang nicht ausbleiben, wenn jene Reformen Gesetz sind.

Wir sprachen vom allgemeinen Wahlrecht; es wird jedoch, wie wir von bestunterrichteter Seite hören, eine Restriktion dabei sein, nämlich nur wer lesen und schreiben kann, wird Wähler und wählbar sein.

Dies ist aber eine Restriktion, welche dem fremden Element und besonders dem germanischen, unter welchem verhältnissmässig die wenigsten Analphabeten sind, überaus günstig ist. Es ist wohl kein Zweifel, dass aus der Provinz São Paulo, mit einer derartigen Reform, verschiedene deutsche Abgeordnete in's Provinzial- und Central-Parlament geschickt werden. Hauptsächlich aber ist die Sache von Wichtigkeit bei den Munizipalwahlen.

Wir wollen also hoffen, dass es der liberalen Partei gelingen werde, diesmal und wenigstens in Betreff der beiden genannten Reformen Wort zu halten.

Wir sind sogar der Ansicht, dass es ihr gelingen muss, denn das Verlangen nach diesen Reformen ist so dringend und die Abweisung so gefährlich, dass es genau so kommen kann wie

bei der Abolition, für welche auch viele Deputirte stimmten, nicht weil sie ihre Sklaven gern los sein wollten, sondern weil sie es nicht wagten, dem Drucke der öffentlichen Meinung zu trotzen.

Entsuldigung haben die Liberalen diesmal, wenn sie nichts ordentliches zu Wege bringen, keine. Ein schönes Programm, eine beinahe einstimmige Kammer, gute Einnahmen, viel Kredit, tiefer Frieden nach innen und nach aussen, alles kommt ihnen zu statten und nichts steht ihnen im Wege.

Unter solchen Bedingungen würde es geradezu eine Kunst sein, nichts von ihrem Programm zu verwirklichen, und den guten Willen wollen wir den Liberalen nicht absprechen.

Uebersetzungs Nachrichten

Deutsches Reich.

Dem Ergebnisse des Reichshaushalts-Etats für 1888/89 zufolge sind im ganzen die ordentlichen Einnahmen um 15,625,564 Mk. hinter dem Etat zurückgeblieben, so dass sich unter Berücksichtigung der Mehrausgaben von 4,758,174.53 M. für den Haushalt des Etatsjahres 1888/89 ein Fehlbetrag von 20,383,738.53 Mk. ergibt. Die Zuckersteuer hat im ganzen 24,363,000 Mk. weniger ergeben, und zwar 18,345,000 Mk. an Materialsteuer und 6,018,000 Mk. an Verbrauchsabgabe. Auch die Maischottich- und Branntwein-Materialsteuer weist einen Minderertrag von 4,255,000 Mk. auf. Dagegen sind an Salzsteuer 2,255,000 Mk. und an Brausteuern 3,286,000 Mk. mehr angekommen.

Die Stimmung der „Nordd. Allg. Ztg.“ gegenüber der Schweiz ist jetzt eine ganz andere geworden. Sie erklärt mit dürren Worten, dass die deutsche Regierung keinen Grund habe, mit der Schweiz Häudel zu suchen. Für dieses Einverständnis sind wir dem offiziellen Blatt sehr dankbar, bis jetzt hat es den gegentheiligen Eindruck gemacht.

Das Befinden des Erbgrössherzogs von Baden hat sich so weit gebessert, dass der Patient jetzt täglich mehrere Stunden ausserhalb des Bettes zubringen kann. Der Grössherzog und die Grössherzogin sind nach der Mainau abgereist, wo auch die Kronprinzessin von Schweden eingetroffen ist.

In Würtb hat am 6. v. M. unter ausserordentlich grosser Theilnahme der Bevölkerung die Einweihung des Denkmals für die am 6. August 1870 dort gefallenen Bayern stattgefunden. Aus Bayern und dem Rheinland waren gegen 250 Kriegervereine erschienen. Die Festrede hat Generalleutnant a. D. Gropper aus München gehalten.

„Mehr Gehalt, mehr Lohn!“ so rufen nicht nur niedere Beamte, die Arbeiter und was sonst auf der Erden Staub krencht und keucht, sondern auch der Prinzregent von Braunschweig hat sein Einkommen um 300,000 Mark erhöhen lassen, so dass dasselbe jetzt auf 1,125,322 Mk. 67 Pfg. jährlich sich beläuft. — Wenn die Arbeiter Löhnerhöhung verlangen und nicht die geeignete Form wählen, dann sperrt man sie in's Gefängnis.

Die westfäl. und schlesischen Kohlenbarone massregeln noch immer, und sobald ein Arbeiter sich auf das „Versprechen des Kaisers“ bezieht, wird er noch obendrein mit Fusstritten regalt. Und die paar „Reformen“, die anfangs zugestanden wurden, sind mittlerweile sämmtlich zurückgenommen worden. Inzwischen arbeiten die Gerichte mit voller Dampfkraft: im Waldenburger Bezirk allein haben sie an die „Rädelführer“ der Bergarbeiter in Summa schon 190, schreibe einhundertundneunzig Jahre Gefängnis und Zuchtbaus verabreicht! Der „Aufuhr“ bestand in einer etwas kräftigen Demonstration gegen verschiedene besonders brutale Grubenverwalter, u. A. einen gewissen Fischer, der den Bergarbeitern, als diese sich über das Unzureichende des Lohns beschwert hatten, löhnend die Worte zurief: „Hängt Eure Kinder an die Säure oder in den Rauch, oder esset Kieselsteine und Lettenrüdeln“. Foulon, der Generalpächter, der vor hundert Jahren von den Pariser an die Laternen gehängt und in Stücke gerissen ward, hatte lange nicht so roh des Volkes Elend gespottet! Und dabei diese Arbeiter-Enquete! Die Herren Landräthe und Agenten der Grubenbesitzer, welche die Untersuchung zu führen hatten, hüteten sich natürlich, etwas zu entdecken, und so ist denn nichts, buchstäblich nichts entdeckt worden. Und als schliesslich die Untersuchung zu Ende war und es fest stand, dass nichts Unbequemes mehr an den Tag gezogen werden konnte, forderte man — auf besonderen Wunsch seiner Majestät, des sozialen Königs — jeden Arbeiter, der etwas auf dem Herzen habe, zur Mittheilung auf. Natürlich war kein Arbeiter so dum, auf den Leim zu gehen, denn er wäre bloß gemassregelt worden und hätte doch nur in den Wind gesprochen. Und so ist denn diese Enquete-Farce glücklich zu Ende — mitsammt der Farce vom „sozialen Königthum“.

Die Bäcker in Berlin wollen von Neuem

striken. Sie haben beschlossen, den Lohnkampf noch einmal aufzunehmen und die Beschränkung der Arbeitszeit von 10 Uhr Abends bis 10 Uhr früh sowie einen Minimallohn von 9 Mark pro Woche für den jüngsten Gesellen, ansteigend bis 15 Mark für den Werkmeister zu fordern. Der Tag des zu proklamirenden Generalstrikes soll bis zu dem Morgen des Tages, an dem derselbe beginnt, geheim gehalten werden.

Eine in München beabsichtigte Arbeiterversammlung, in welcher Vollmar über den Sozialistenkongress berichten wollte, wurde polizeilich verboten.

Auch in Naumburg ist eine von Sozialdemokraten anberaumte Versammlung, in der der Reichstags-Kandidat Hoffmann aus Halle über den Pariser Arbeiter-Kongress hatte sprechen wollen, auf Grund des Sozialisten-Gesetzes von der Polizei verboten worden.

Die Industriellen der Textilbranche in Augsburg haben auf Anregung des dortigen Bürgermeisters Fischer unter sich das Uebereinkommen getroffen, die Arbeitszeit in ihren Fabriken auf 11 Stunden herabzusetzen. Dem Beispiel ist vielseitige Nachfolge zu wünschen, bis auch in Deutschland der Staat zu dem Bewusstsein kommt, dass es sein Recht und seine Pflicht sei, der Uebernutzung der Arbeitskraft Schranken zu setzen.

Die deutsche Turnerschaft umfasste nach den neuesten Erhebungen am 1. Januar 1889 4305 Turnvereine gegen 4046 im Vorjahre. Die weitaus höchste Zahl von Vereinen, 669, zeigt Kreis Sachsen, dann folgt Kreis Mittelrhein mit 390, Kreis Thüringen mit 385, Kreis Deutsch-Oesterreich mit 379, Kreis Rheinland und Westfalen mit 343, Kreis Bayern mit 290 Vereinen. Die zur deutschen Turnerschaft gehörenden Vereine bilden 224 Gauen. Die Zahl der Vereinsmitglieder über 14 Jahre beträgt 366,915 Mann. Alle Kreise weisen mehr oder weniger einen Zuwachs auf. Die Zahl der an den Turnübungen Theilnehmenden ergibt 189,163 Mann. Zu erwähnen ist noch, dass auf 62 Ortseinwohner, gegen 64 im Vorjahre, ein Vereinsangehöriger und auf 121 Ortseinwohner ein ausübender Turner kommt. Die Zahl der Zöglinge beträgt 49,945, die Zahl der Vorturner ist 17,722. Das Organ der deutschen Turnerschaft erscheint in 3895 Exemplaren. Vereinseigene Turuplätze besitzen jetzt 512 Vereine, eigene Turnhallen 238 Vereine. Schulturnhallen, die dem Staat oder den Gemeinden gehören, benutzen 802 Vereine.

Das Defizit des Münchener Turnfestes beläuft sich auf 60,000 Mk.; die Garanten müssen 25% bezahlen.

Die Grossberzoglich luxemburgische Regierung hat auf die Vernichtung der über alle Massen zunehmenden Mäuse, welche auf den Feldern grosse Verwüstungen anrichten, Preise ausgesetzt. Für jedes Hundert getödteter Mäuse werden im August 1 Mark, im September und den folgenden Monaten 40 Pfennig ausgezahlt.

In Wiesbaden starb am 5. August Fanny Lewald, am 21. März 1811 in Königsberg i. Pr. geboren, eine der bekanntesten und fruchtbarsten Schriftstellerinnen Deutschlands.

Schweiz.

Die militärische Stellung der Schweiz wird vom italienischen General Clemeute Cortie einer längern Besprechung unterstellt. Er sagt u. A.: Wir wissen, dass unter einer ganzen Anzahl Berufsmilitär die schweizerische Armee als eine Art blosse Nationalgarde betrachtet wird, unfähig zu einem erfolgreichen Widerstande gegen stehende Armeen. Diese Ansicht ist grundfalsch; um sich davon zu überzeugen, braucht man nur zu berücksichtigen, was die Schweiz seit Jahren im Militärwesen leistete. Die Schweizer geeinigt und geschlossen, sind in den Hochgegenden ihres Landes fast unangreifbar, und die Schweiz kann für jeden ihrer Nachbarn je nach Umständen ein gefürchteter Gegner oder werthvoller Freund werden. Eine deutsche Armee könnte mit schweizerischer Unterstützung direkt Lyon bedrohen und die kolossalen Festungslinien an den Vogesen einfach umgehen. Eine französische Armee hinwieder, welche die Schweiz für sich hätte, könnte vom Bodensee aus in das offene Süddeutschland einrücken unter Umgehung der Festungen längs des Rheins; eine weitere französische Armee könnte über den Simplon und Gotthard in die Lombardei und in Venetien und Piemont einfallen. Wir haben deshalb die sehr ubelangebrachten Drohungen gegen die schweizerische Neutralität nie verstehen können. Ein Angriff auf die Schweiz ist ein Problem, an dem auch eine deutsche Armee scheitern könnte und zwar um so gewisser, als die Armee dieses Bergvolkes sich so lange wird halten können, bis eine französische Armee zu ihrer Hilfe in's Treffen rückt. Frankreich allein, im Besitze der militärischen Stellungen der Schweiz, würde selbst der Macht der gesamten Triple-Allianz fast unüberwindliche Schwierigkeiten entgegenzusetzen. Es ist offenkundige Thatsache, dass bei der heutigen Situation in Europa mit der Tripleallianz auf der einen und der russisch-französischen Einigung auf der andern Seite, die Schweiz einen mass-

gebenden Einfluss auf den Ausfall eines Krieges ausüben könnte, wenn sie gezwungen würde, aus ihrer Neutralität herauszutreten.

Frankreich.

Der Korrespondent der „Köln. Ztg.“ schreibt unterm 4. August aus Paris: Die feierliche Beisetzung Carnot's, Marceau's, Latour d'Auvergne's und Baudin's im Pantheon hat heute Vormittag stattgefunden. Der Präsident der Republik, die Minister und die Spitzen der Behörden wohnten der Feier bei. Ministerpräsident Tirard erinnerte in seiner Ansprache an die militärischen und bürgerlichen Tugenden der gefeierten Todten, wies auf die Nacht vom 4. August 1789 hin und gab der Hoffnung auf Wiederausöhnung aller Franzosen Ausdruck. Nachdem sodann die Truppen vor dem gemeinsamen Katafalk defilirt hatten, wurden die Särge in das Gewölbe hinabgelassen. In der Umgebung des Pantheons hatte sich eine grosse Menschenmenge angesammelt, welche den Präsidenten Carnot mit lebhaften Zurufen: „Es lebe Carnot! Es lebe die Republik!“ begrüßte.

Die Beisetzungsfierlichkeiten im Pantheon haben sich in erster und höchst würdiger Weise vollzogen, und diejenigen Blätter, welche der Regierung vorwerfen, dass sie nahezu „unter Ausschluss der Oeffentlichkeit“ stattgefunden hätten, haben wohl Unrecht, da eine derartige Feierlichkeit ohne Schädigung des inneren Wesens nicht den Charakter eines Volksfestes annehmen kann. Weder die Reden noch sonstige Vorgänge boten politisches Interesse, wogegen in der hiesigen Presse noch täglich Nachklänge von den Feierlichkeiten in Magdeburg zu lesen sind. So heisst es in einem Bericht des Figaro:

„Die Feierlichkeit, der wir beiwohnten, war nicht nur höchst eindrucksvoll, sondern regte auch zu manchem Gedanken an (elle est suggestive). Zwei Tage lang waren in einer grossen deutschen Stadt ein französischer Held und französische Gäste der Gegenstand aller Gedanken und aller Sympathien. Zum ersten Male seit 1870 fand auf preussischer Erde eine freundschaftliche Kundgebung zwischen Deutschen und Franzosen statt. Eine Bevölkerung von über 100,000 Seelen neigte sich achtungsvoll vor den sterblichen Ueberresten Carnots, obwohl diese von der französischen Tricolore bedeckt und von einem Lieutenant begleitet wurden, dessen Uniform schliesslich doch für Viele die des Feindes bedeutete. Während dieser Tage war ein Franzose in Magdeburg der Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit und Liebeshwürdigkeit, ein Gast, dem man die grösste Höflichkeit erwies. Und welcher Zuschauer hat wohl nicht an den sonderbaren Gegensatz in menschlichen Dingen gedacht, wenn er den prächtigen Vorbeimarsch der deutschen Truppen und dieses Gefolge von Generalen und hohen Beamten sah, mit dem einer der Unsern geehrt wurde? Das eine Volk ist bis an die Zähne gegen das andere bewaffnet, und doch beieilt es sich, wenn sich eine grosse und schöne Gelegenheit bietet, dem andern die angezeichneteste Höflichkeit zu erweisen. Die Haltung der Deutschen verdient durchaus gelobt zu werden. Wenn ein Bewohner des Mondes mit einem Fernglaube auf die Erde niedergeschaut hätte, so hätte er nur denken können, dass Franzosen und Deutsche zwei eng befreundete Völker sein müssten. Es war wahrhaftig unmöglich, mehr zu thun, als die preussische Regierung gethan hat. . . Im Augenblicke, als Artillerie-Unteroffiziere den mit der Tricolore bedeckten Sarg aufhoben, bemächtigte sich Aller eine lebhaftere Erregung. Ein französischer General, getragen von deutschen Soldaten, war das nicht ein seltsamer Anblick? Aber noch mehr: es war ein tief ergreifendes Schauspiel, eine glückliche und poetische Seite in der Geschichte der deutsch-französischen Beziehungen. . . Alles in Allem genommen war es eine Kundgebung, die eine sehr merkwürdige Erinnerung hinterlassen wird. Sie verdient, dass man ihr in Frankreich das gleiche Gewicht beilege, wie es die deutsche Regierung gethan hat.“

Die Pariser Deputirtenkammer nahm den Antrag, betreffend die Gewährung d-s Wahlrechts an Frauen für die Wahlen zu Handelskammern, an.

In Paris starb am 4. August Felix Pyat, der bekannte „alte Revolutionär“. Er war im Oktober 1810 geboren. Unter den verschiedensten Regierungen wiederholt aus Frankreich flüchtend, spielte er auch während der Kommüne 1871 in Paris eine hervorragende Rolle und wurde in contumaciam zum Tode verurtheilt. Später begnadigt, kehrte er 1880 zurück und hielt sich in letzter Zeit mehr im Hintergrunde.

Hauptmann Bujac, welcher unter Boulanger dem Generalstab angehörte und sodann Attaché im Ministerium des Auswärtigen war, wurde unter der Anschuldigung verhaftet, im Solde Deutschlands Spionage getrieben zu haben.

In Toulouse ist eine Fabrik falscher Tausendfrankennoten entdeckt worden.

Ein neues Mittel, während der Ausstellung in Paris billig zu wohnen, haben einige Söhne Albions erfunden. Zwölf Engländer sind nach

Paris abgereist, um die Ausstellung zu besuchen und haben sich ein grosses Zelt, zwölf Betten und Kochgeschirre mitgenommen. Sie werden ihr Zelt ausserhalb der Befestigungen von Paris aufschlagen und wollen dort schlafen und speisen. Am Tage wird einer der Reisenden das Zelt bewachen und die Mahlzeiten herstellen, während seine elf Kameraden die Ausstellung besuchen.

— Am Konservatorium zu Paris hat kürzlich eine junge Dame von 18 Jahren, ein Fräulein Baude, im Cellospiel den Sieg über sieben männliche Mitbewerber davongetragen.

— Das Syndikat des Eiffelturms vertheilt an seine Theilhaber 180 Franken, so dass dieselben bis jetzt einen Gewinn von 360 Franken eingestrichen haben, und dies ist noch nicht die letzte Auszahlung. Die Aktien notiren 1000, die Gründertheile 560 Franken, letztere haben erst nach Rückzahlung des Aktienkapitals Anspruch auf Dividende, sie sind daher wie Genussscheine zu betrachten.

Italien.

— Die Stadt Barletta am adriatischen Meere wurde seit einiger Zeit durch allnächtliche Mordthaten, Einbrüche und Beraubungen erschreckt. Nun ist es gelungen, eine 53 Mann starke, wohlorganisirte Bande, bestehend aus Angestellten, Knechten und Arbeitern, dingfest zu machen, welcher die betreffenden Unthaten zur Last fallen. Die Gesellschaft übernahm speziell auch „Aufträge“, d. h. die Beseitigung von Personen gegen entsprechende Zahlung. Zum Zwecke richtiger Ausführung wurden regelmässig Uebungen im Dolchfechten abgehalten.

Grossbritannien.

— Die Stadt Liverpool hat einen Kontrakt zur Erbauung einer sechs Meilen langen Hochbahn abgeschlossen. Die Bahn soll mit Elektrizität betrieben werden.

Spanien.

— Grosse Risse und Spalten in der Erdoberfläche sind, wie aus Havana gemeldet wird, plötzlich in der Nähe von Matanzas entstanden, was grosse Bestürzung unter den in der Nachbarschaft wohnenden Personen hervorgerufen hat. Einige dieser Spalten haben eine Länge bis zu 600, eine Breite bis zu 24 und eine Tiefe bis zu 20 Fuss.

Belgien.

— Die Kongo-Regierung ist, der „Voss. Ztg.“ zufolge, in Afrika um 112,500 Franken bestohlen worden. Dieselbe hatte einen belgischen Kapitän aus Boma nach Lagos an der Goldküste entsendet, um unter den Eingeborenen Soldaten für die Kongo-Armee anzuwerben. Sofort nach seiner Ankunft hatte der Kapitän das Geld bei dem Agenten der französischen Faktorei, Hrn. Madera, niedergelegt. Da der letztere aber eine Reise in das Innere unternehmen wollte, so gab er dem Kapitän das Geld zurück. Das Geld wurde nunmehr in Schachteln in der Weise untergebracht, dass jede 1000 Pfd. Sterl. enthielt, jede Schachtel wurde mit Wäsche umwickelt, und alle wurden in ein Fass gethan, welches in einem kleinen der französischen Faktorei gehörigen Magazine niedergelegt wurde. In der Nacht wurde nun die Thür des Magazins erbrochen und das Fass gestohlen. Sofort wurde Lärm geschlagen; neun Personen, unter ihnen der Koch der Faktorei, wurden festgenommen. Oeffentliche Anschläge wurden angeheftet, in denen dem Entdecker der Schuldigen 400 Pfd. Sterl. zugesichert wurden. Von den Thätern fehlt jegliche Spur; man hat nur die Spuren des bis nach dem Küstenufer gerollten Fasses entdeckt.

— An der Brüsseler Universität widmen sich gegenwärtig einundzwanzig junge Mädchen dem Studium und sind als Studierende eingetragen. Davon studiren 7 Naturwissenschaften, 3 Heilkunde, 10 Pharmazeutik und 1 Philosophie. Dagegen hat der Beschluss der belgischen Gerichtshöfe, weibliche Personen nicht zur Ausübung der Advokatur zuzulassen, zur Folge gehabt, dass alle Studentinnen das Rechtsstudium aufgegeben haben.

Russland.

— Der längst mit banger Sorge von den Deutschen in den Ostseeprovinzen erwartete Befehl des Zaren, dass die russische Sprache an Stelle der deutschen in den juristischen Vorlesungen der Universität Dorpat eingeführt werden soll, ist erschienen; gleichzeitig ist die Errichtung mehrerer neuer Lehrstühle für russische Lehrer angeordnet worden. Die Einführung der russischen Sprache soll allmählig erfolgen, im nächsten Semester wird noch in deutscher Sprache vorgetragen werden. Diejenigen Lehrer, die sich entschlossen sollten, in russischer Sprache zu dozieren, erhalten eine Zulage, welche die Universität aus eigenen Mitteln hergeben muss. Das Ministerium für Volksaufklärung hat bereits eine grössere Summe aus dem Fonds der Universität, der für nothwendige Bauten und andere unumgängliche Bedürfnisse bestimmt ist, für die Zulagen in Reserve gehen lassen. Der Staat gibt selbst keinen Rubel her.

— Nach einer Petersburger Meldung der „Magdeb. Ztg.“ ist eine Verordnung ergangen, wodurch die deutschen Namen einer Reihe von Ortschaften in den Ostseeprovinzen russifizirt werden.

— Der lutherischen Geistlichkeit in Russland ist durch den Minister des Innern sowohl die Veranstaltung von Missionsfesten als auch von Sammlungen zur Unterstützung ausländischer Missionsvereine untersagt worden. Gegenwärtig liegt der Wortlaut der bezüglichen Verordnung vor. Es finden sich darin die folgenden Sätze: „Nach den im russischen Reiche bestehenden Gesetzen hat einzig nur die herrschende griechische Kirche das Recht, in den Grenzen des Staates die nicht zu ihr gehörigen Unterthanen zur Annahme ihrer Glaubenslehre zu bewegen. Die geistlichen und weltlichen Mitglieder der übrigen Bekenntnisse sind strengstens verpflichtet, sich nicht in

die religiösen Ueberzeugungen der ihrer Religion nicht Angehörigen zu mengen, widrigenfalls sie den in den Kriminalgesetzen vorgesehenen Strafen unterliegen. Angesichts eines so klaren Wortlautes des Gesetzes kann keinerlei Missionsthätigkeit der lutherischen Geistlichen, welcher Art sie sei, in Russland geduldet werden“. In jedem Wort spürt man in diesen Sätzen den finsternen Geist Pobedonosszew's, des russischen Oberpfaffen.

— Eine eigenthümliche Art der Beförderung bestand auf den russischen Eisenbahnen bisher für kleine Kinder. Das „Archiv für Eisenbahnenwesen“ schreibt darüber: Wie eine Verordnung des russischen Ministeriums der Verkehrsanstalten ergibt, ist es vorgekommen, dass kleine Kinder (Säuglinge) nach hauptstädtischen Fingelhäusern in Körben — bis zu acht in einem Korbe — als „Handgepäck“ befördert worden sind. Die Bahnbeamten sind jetzt angewiesen, eine solche Beförderung, welche sowohl aus Rücksicht auf die Gesundheit der Kinder, als auch wegen der damit verbundenen Hinterziehung des Fahrgeldes als unzulässig zu erachten ist, nicht mehr zu dulden.

— Das grosse Stadttheater in der russischen Gouvernementsstadt Witebsk ist in Folge eines Blitzschlages abgebrannt. Den Blitzschlag begleitete ein fürchterlicher Donner, und sofort stand auch das Theatergebäude in hellen Flammen. Das Feuer vernichtete die ganze innere Einrichtung. An der Stelle, wo das prachtvolle Theatergebäude stand, ragen heute nur vier halbverfallene Mauern empor.

Türkei.

— Wie der „Daily News“ aus Konstantinopel gemeldet wird, ist einer der Sekretäre der britischen Botschaft in der türkischen Hauptstadt zu weit Brussa verschwunden, und befürchtet man, dass er von Räubern gefangen genommen worden ist. Der Botschafter hat den Dragoman Block abgesandt, um Nachforschungen anzustellen.

China.

— In Korea ist die amerikanische Missionarin, Frau Heron, wegen Bekehrung von Eingeborenen zum Christenthum zum Tode verurtheilt worden.

Nordamerika.

— Ein in New-York schon seit geraumer Zeit besprochenen Plan hat jetzt festere Gestalt gewonnen. Aus New-York wird gemeldet: Die hiesige Handelskammer fasste einen Beschluss zu Gunsten der Abhaltung einer Weltausstellung im Jahre 1892 und wählte eine Kommission, welche mit anderen geeigneten Persönlichkeiten dieses Vorhabens in Verbindung treten soll. Die Ausstellung soll die Feier der vierhundertjährigen Entdeckung Amerikas darstellen.

— Die Gesamtzahl der noch in den Vereinigten Staaten lebenden Indianer soll sich gegenwärtig auf 247,671 belaufen. Von dieser Zahl können nur etwa 33,495 die englische Sprache lesen, obwohl seitens der Bundesregierung 15 Indianerschulen unterhalten werden. Nur 82,000 Indianer haben sich der Civilisation angeschlossen.

— Ueber das Wachstum von New-York schreibt die „New-Yorker Handels-Ztg.“: Den Angaben der mit Herstellung des diesjährigen statistischen Adressbuchs heschäftigten Firma zufolge soll sich die Bevölkerungszahl gegenwärtig auf 1,755,000 Seelen belaufen. New-York ist, wie das angeführte Blatt bei dieser Gelegenheit betont, die drittgrösste deutsche Stadt der Welt, d. h. sie enthält mehr deutsche Bewohner als irgend eine europäische Stadt mit Ausnahme von Berlin und Wien.

— Die im Territorium Washington gelegene Stadt Spokane ist am 6. v. M. durch eine Feuersbrunst fast vollständig zerstört worden; der angerichtete Schaden soll sich auf ungefähr 15 Millionen Dollars belaufen.

Argentinien.

— Dem „Vorwärts“ entnehmen wir: Die *Narren!* Bei einem Kanalbau in Mendoza ist es zwischen den italienischen und französischen Arbeiter-Abtheilungen zu Schlägereien gekommen, wobei 4 Tote (!) und 7 Verwundete resultirt haben sollen und das Militär interveniren musste. Sollen die Arbeiter sich noch selber schlagen, sind sie noch nicht geschlagen genug!

— Die *römische Exkommunikation.* In Cordoba waren in letzter Zeit zwei Kleriker wegen Zuwiderhandlung gegen die Gesetze eingesteckt worden. Daraufhin hat nun der dortige Bischof Toro über diejenigen Personen, welche die Richter zum Vorgehen gegen die Kleriker anhielten, mit der grossen Exkommunikation belegt. Der Bischof behauptet nämlich, dass laut Entscheidung des unfehlbaren Papstes und nach den Kirchenrechten katholische Priester nie vor den weltlichen Richter gestellt werden dürfen. Der fromme Pfaffe träumt noch von den schönen Zeiten des Mittelalters, aber auch diese schönen Tage von Aranjuez sind vorüber.

— *Krüppelhafte Einwanderung.* Der Kapitän des italienischen Schiffes „Europa“ wurde mit einer Busse von 100 Pesos belegt, weil er Blinde und Personen von über 60 Jahren als Einwanderer herbrachte.

— „Argent. Wochenbl.“ schreibt: Die Versuche, welche kürzlich mit dem von Hrn. Arregger erfundenen Feuer-Löschapparat an einem Eisenbahnzuge vorgenommen wurden, haben glänzende Ergebnisse gehabt. Es wurde zu diesem Zwecke ein ausrangirter Lastwagen mit leicht brennbaren Stoffen angefüllt, einem von Laplata abgehenden Zuge angehängt und der Wagen während der Fahrt in Brand gesteckt. Hr. Arregger begann nun mit seinem Feuerlöcher die Flüssigkeit „Pyro-Extincteur“ darauf zu spritzen und im Augenblick waren die Flammen gelöscht, bevor der Wagen selbst beschädigt wurde. Der Apparat hat sich so vorzüglich bewährt, dass man angesichts der auf den Eisenbahnen so häufigen, durch Achsen entstehenden Feuersgefahr, die Absicht hat, die Bahnverwal-

tungen zur Anbringung dieses Feuerlöschers auf den Zügen anzuhalten.

— Was die südliche Sonne alles macht, geht aus folgender, für einen Europäer nicht recht fasslichen Geschichte hervor: Eine nicht ganz junge, aber dafür sehr reiche Brasilianerin, Fräulein Adriana Chaves, verliebte sich in den zwölfjährigen Caballero Costa-Paiva, welcher täglich bei der Thüre ihrer Wohnung vorüber in die — Schule ging. Das reife Fräulein entführte endlich die unreife Frucht auf dem Dampfer „Orénoque“ nach Buenos Aires, woselbst das sonderbare Liebespaar gegen Ende des vorigen Monats ankam und sogleich eine luxuriös eingerichtete Wohnung bezog, um die Flitterwochen so angenehm als möglich zu verbringen. Allein der junge Herr gehört einer Familie an, welche in Brasilien sogar „höflich“ ist, also auch sehr viel Vermögen besitzt. Dieselbe telegraphirte in alle südamerikanischen Häfen mit der Zusicherung einer anständigen Belohnung für die Ausfindigmachung des unterschlagenen jungen Kavalliers. Dies schärfte offenbar den feinen Geruch der Polizei auf das Aeusserste, und so kam es, dass dieser Tage im Paradiese der Liebenden der Erzengel Gabriel in Gestalt eines Polizeikommissärs erschien und dieselben aubtrieb, wie weiland Adam und Eva nach dem Genuss der verbotenen Frucht. Nach vorgekommenem Verhöre wurde die verliebte Dame entlassen, denn ihre That bildet hierzulande nichts Straffälliges; der junge Herr aber wird am 14. Aug. eingeschifft, um in Rio de Janeiro den unterbrochenen Schulunterricht wieder fortzusetzen. Wenn wir beifügen, dass nach dem neuen Civilehe-Gesetz der argentinischen Republik Damen unter zwölf und Herren unter vierzehn Jahren eine gesetzliche Ehe nicht eingehen können, so wird diese ganze subtropische Liebesgeschichte vielleicht auch unsern europäischen Lesern nicht gar zu — amerikanisch erscheinen.

— Zu den Rieseuprojekten, welche von Zeit zu Zeit auftauchen, mag auch dasjenige gerechnet werden, was die Herren Eugenio Delatta und Marco del Pont in Vertretung eines Konsortiums von Kapitalisten beim Kongress eingereicht haben. Es handelt sich um die Anlage und Ausbeutung von Häfen und Anlegeplätzen in nicht weniger als 23 Orten längs den Ufern des Paraná und Uruguay.

— Schon wieder ist von einem gegen einen Zeitungs-Redakteur verübten Attentat zu berichten. Aus Tucuman wird unter'm 9. d. telegraphirt: „Gestern Abend wurde der Direktor des hier erscheinenden Tageblattes „El Ordeu“, Hr. Leon Rosenwald, gegenüber seiner Wohnung von einem Individuum überfallen und durch einen Schlag über den Kopf tödtlich verwundet. Der Thäter soll nach Aussage des Verwundeten ein Polizeisergeant, Namens Valdez, sein.“ — Nach einem andern, an den Direktor des Vereins der Presse nach hier gelangten Telegramm soll Rosenwald bereits gestorben sein; doch bedarf diese Nachricht noch der Bestätigung. — Wahrlich keine Freude, Zeitungsschreiber zu sein, namentlich in den entlegeneren Provinzen.

Notizen.

S. Paulo. Das Ackerbauministerium hat den Finanzminister ersucht, die nöthigen Ordres zu ertheilen, damit in der Thesouraria von S. Paulo ein Kredit von 104:588\$000 für die Spesen der Immigration im laufenden Halbjahre eröffnet werde.

— Wie es heisst, soll das Kapital für die Organisation einer neuen Companhia de Luz Electrica, welche die frühere Empresa Paulista de Electricidade übernehmen wird, bereits gezeichnet sein, und wird die neue Gesellschaft bald definitiv konstituirt sein. Die Verbreitung des elektrischen Lichtes soll eine grössere werden und auf die öffentlichen Gebäude und Privathäuser ausgedehnt werden.

— *Companhia Carris de ferro.* Am 10. d. wird die Generalversammlung der Aktionäre stattfinden. Die Gesellschaft wird laut dem alsdann zu verlesenden Jahresbericht eine Dividende von 11,2% zahlen.

— *Viaducto do Chã.* Durch den Barão und die Baroneza de Tatuhy wurde am 31. August gegen die Entscheidung der Relação beim obersten Gerichtshof Rekurs eingelegt.

— Herr Dr. Theodor Reichert ist vom Innern nach hier zurückgekehrt, um sich in dieser Stadt als Arzt niederzulassen. Vielleicht wird nun auch die Liquidation des ehemaligen Dr. Reichert'schen Bankhauses beschleunigt werden.

— Die Regierung hat die Petitionen der Companhia Mogiana und des Dr. Alonso da Fonseca, betreffs Konstruktion von Eisenbahnen aus dem Innern nach Santos, an die Superintendentur der São Paulo Railway Company zur Information gesandt.

— *Besonderes Plaisir.* Justina Quizumba wurde verhaftet, weil sie den Knaben Francisco Danlio in die Zunge gebissen hatte.

— Dr. João Mendes de Almeida Junior ist zum Lente substituto an der hiesigen Rechtsfakultät ernannt.

— Der Conselheiro Antonio Prado ist gestern nach Rio de Janeiro abgereist, von wo er binnen Kurzem mit seiner Familie zurückkehren wird.

— In der Schneider-Loja des Hrn. Manoel Gonçalves Pereira Xavier, Rua Santa Ephigenia 93 (Ecke der Rua do General Osorio), brach gestern früh halb 4 Uhr ein heftiger Brand aus, welcher schnell das ganze Gebäude mit allem Inhalt in Asche legte, so dass die Bewohner kaum das Leben zu retten vermochten. Als endlich die Feuerwehr erschien, waren nur noch die nackten Wände vorhanden. Das Gebäude gehörte der deutschen Wittve Frau Maria Bürkli, wohnhaft in Rua Alegre 68, und war nicht versichert; das Geschäft dagegen mit 7 Contos. Die Ent-

stehungsursache des Feuers ist nicht bekannt. Der Geschäftseigentümer Gonçalves ist vorläufig verhaftet worden.

Das **Resultat der Wahlen** vom 31. Aug. ist, soweit es bisher bekannt, folgendes:

Provinz S. Paulo.

1. Distrikt:	
Augusto Queiroz, lib.	1633
Almeida Nogueira, kons.	447
Rangel Pestana, rep.	399
João Mendes de Almeida, kons. diss.	233
Gewählt: Augusto Queiroz.	
2. Distrikt:	
Antonio M. de Barros, lib.	573
Barão de Santa Branca, kons.	178
Luiz Pereira Barreto, rep.	59
Antonio Xavier Freire, kons. diss.	20
Gewählt: Antonio M. de Barros.	
3. Distrikt:	
Theophilo J. A. Braga, lib.	741
Francisco de P. R. Alves, kons.	680
Gustavo de O. Godoy, rep.	146
José Evaristo Cruz, kons. diss.	3
Stichwahl.	
4. Distrikt:	
Antonio J. F. Braga, lib.	700
Antonio Manoel Alves, kons.	378
Adolpho Gordo, rep.	373
Stichwahl.	
5. Distrikt:	
Rodrigo Lobato, lib.	339
Duarte de Azevedo, kons.	67
Bernardino de Campos, rep.	343
F. Pennaforte Mendes, kons. diss.	2
Stichwahl.	
6. Distrikt:	
Candido Rodrigues, lib.	575
Ignacio Cochrane, kons.	122
Julio Mesquita, rep.	162
Julio Gonçalves Maia, kons. diss.	41
Gewählt: Candido Rodrigues.	
7. Distrikt:	
Silveira Cintra, lib.	836
Vieira Moraes, kons.	444
Campos Salles, rep.	856
Stichwahl.	
8. Distrikt:	
Conde do Pinhal, lib.	623
Visconde de C. Bueno, kons.	495
Prudente de Moraes Barros, rep.	721
Stichwahl.	
9. Distrikt:	
J. C. Leite Penteado, lib.	518
Delphino Cintra, kons.	801
Francisco Glycerio, rep.	534
Raphael Corrêa, kons. diss.	47
Stichwahl.	

Im Ganzen sollen bis jetzt 59 Liberale, 22 Konservative und 1 Republikaner definitiv gewählt sein. Weitere 33 Liberale werden voraussichtlich bei den Stichwahlen noch durchkommen.

In das Handelsregister wurden eingetragen: Castro Lima & Co., Bankgeschäft in Lorena; Theilhaber: Antonio Moreira de Castro Lima und Barão de Castro Lima, letzterer als Kommanditist. Kapital 600:000\$000, davon 400 Contos Kommanditvermögen. — Coimbra Irmão & Corvello, Kaffee-Kommissionsgeschäft in Santos; Theilhaber: Dr. Rodolpho Coimbra, Lindolpho C. de Assis Coimbra und Theotônio Gonçalves Corvello. Kapital 150:000\$000.

Freipassagen für Einwanderer. Auf vielseitige Anfragen theilen wir hierdurch mit, dass Freipassagen von Bremen oder Antwerpen nach Santos von uns nach wie vor besorgt werden. Man gebe uns — unter Einsendung von 1\$000 für Porto und sonstige Auslagen — die Namen, Adressen und das Alter der Personen auf, welche herüberkommen wollen, so werden wir denselben die Fahrbillets zusenden.

Penha-Fest. Von der Nordstation geht täglich ein Extrazug um 8,20 Uhr Vormittags ab, welcher um 9,35 Vorm. von der Penha zurückkehrt. Am 7. d. wird von 11 Uhr Vorm. an jede halbe Stunde ein Zug von der Penha nach hier abgehen.

Wurst wider Wurst! Der bekannte Berliner Wurstfabrikant Hr. Otto Höfke, etablirt in Rua Helvecia N. 5, übersandte uns verschiedene Proben seiner Fabrikate zum Versuchen und wir müssen ihm das Zeugnis ausstellen, dass dieselben den besten in Deutschland gebotenen Produkten dieser Art keineswegs nachstehen. Die Bearbeitung, sowie das Verhältnis der Zuthaten lassen erkennen, dass Hr. Höfke sein Geschäft versteht und daher auch auf eine stets zunehmende Kundschaft besonders unter den Deutschen rechnen kann.

Für die uns erwiesene freundliche Aufmerksamkeit besten Dank.

Santos. Im August wurden im dortigen Schlachthause 829 Stück Rindvieh geschlachtet. — Die Alfandega von Santos hatte im verflossenen Monat eine Einnahme von 1.391:029\$853. Auf den Import entfallen von obiger Summe 782:525\$861 und auf den Export 573:705\$136. Die Meza de rendas hatte eine Einnahme von 270:843\$275.

— Die *Kaffeexzufuhren* in Santos betrugen im Juli 164.700 Sack, im August 181.018 Sack, also vom 1. Juli bis 31. August d. J. 345.718 Sack. In der gleichen Periode betrugen sie:

1888	202.221 Sack
1887	137.139 „
1886	230.242 „
1885	246.166 „

— In Villa Mathias ist die Gasbeleuchtung eröffnet worden.

— Am Sonntag fiel ein Arbeiter in's Meer und ertrank. In der Nacht vorher erhielt ein Neger von einem Unbekanntem mit einem Silet einen Stich in den Bauch, so dass er bereits bei seiner Ankunft im Spital starb.

Campos. Die Polizei visirte den Pass des Hrn. Guilherme Wage, welcher sich nach Deutschland begibt.

Auf dem Municipal-Friedhofe wurden im August 128 Leichen beerdigt.

Die Municipal-Kammer hat eine Eingabe an die Centralregierung gemacht, um eine Modifikation der Tabellen für die Impostos de industrias e profissões zu veranlassen.

Herr Henrique Faber hat ein Officio an den Polizeichef gerichtet, in welchem er seine Entlassung als 2. Supplent des Polizeidelegados nachsucht.

Herr Julio Biedel, welcher bisher Mitarbeiter der „Gazeta do Povo“ und des „Diario Popular“ war, siedelt nach Campinas über, um an der Redaktion des „Diario de Campinas“ theilzunehmen.

Der „Circolo Italiani Uniti“ beschloss, nachträglich dem verstorbenen Dr. Costa Aguiar für seine während der letzten Epidemie geleisteten Dienste das Diplom als Socio benemerito zu verleihen.

„A Nebulosa.“ Wir erhielten N. 29 des 2. Jahrganges dieses Blattes, welches in Pirassununga erscheint.

Carris de ferro da Resaca. Die Arbeiten dieser Bondlinie schreiten rüstig vorwärts, und sieht man deren Beendigung in Bälde entgegen.

Limeira. Am 29. August fand eine Explosion in der Offizin eines Feuerwerkers statt, wobei zwei Personen erhebliche Verletzungen erlitten.

Die Geschäftsleute von S. João da Boa Vista sollen entschlossen sein, die Imposto de industrias e profissões nicht eher zu zahlen, als die Regierung die Tabellen geändert haben wird.

Bei Ribeirão Preto soll es in letzter Woche so stark gehagelt haben, dass viele Fenster zertrümmert und manche Kaffeepflanzungen vollständig entblättert wurden.

Pocken in Rio Claro. Nach jüngsten Nachrichten soll die Epidemie dort jetzt besorgniserregende Dimensionen annehmen.

Im Alter von 131 Jahren starb in Pindamonhangaba Frau Barbara Mattos.

„O Noticiaria.“ Wir empfangen N. 104 des 2. Jahrganges dieser Zeitung, welche in Taubaté unter Leitung des Hrn. José Candido A. de Toledo herausgegeben wird.

Republikanische Presse. Es giebt gegenwärtig in Brasilien 40 republikanische Journale und zwar in:

Table with 2 columns: Location and Number of newspapers. Includes Minas Geraes (12), São Paulo (10), Rio de Janeiro (8), Paraná (2), Rio Grande do Sul (3), Bahia (1), Sergipe (1), Pernambuco (1), Santa Catharina (1), Espirito Santo (1).

Einföhrung des Papiergeldes. Wie aus Rio de Janeiro berichtet wird, soll in diesen Tagen ein Dekret erlassen werden, das die Termine und die Art der Einföhrung des im Umlauf befindlichen Papiergeldes bestimmt.

Rio de Janeiro. Der Kaiser hat dem ausserordentlichen brasilianischen Gesandten in Argentinien, Barão de Alencar, Vollmacht ertheilt, die Konvention des Schiedsgerichts in der Grenzfrage zu unterzeichnen.

Die Regierung hat mit dem Italiener Pedro Stragni einen Kontrakt zur Einföhrung von 500 Einwandererfamilien für die Provinz Paraná abgeschlossen.

Laut dem „Diario de Noticias“ hat die Regierung kurz vor den Wahlen ernannt, resp. verliehen:

- List of appointments and honors: 17 Conselheiros, 4 Viscondes com grandeza, 5 Viscondes, 53 Barões, 1 Grosskreuz vom Rosenorden, 3 Würden des Rosenordens, 48 Commendadores des Rosenordens, 14 Offiziere, 22 Ritter, 2 Grosskreuze des Christusordens, 9 Commendadores des, 1 Kommandant der Guarda Nacional von Rio, 14 Tenente-coroneis, 1 Major, 112 Capitães, 152 Tenentes, 110 Alferes.

Wie es heisst, wird dem Senador Escagnolle de Taunay der Visconde-Titel verliehen werden.

Der Marquez de Tamandaré soll zum Herzog und der Conde de Motta Maia zum Marquez ernannt sein.

In Rio sollen bereits verschiedene Fälle von Febré pernicioso vorgekommen sein.

Die Regierung hat beschlossen, die Marine-schule in Santos zu schliessen.

Im August d. J. wurden von Rio de Janeiro 160,528 Sack Kaffee mit einem offiziellen Werth von 6,566:515\$520 exportirt, im August v. J. 404,200 Sack mit einem offiziellen Werth von 10,642:930\$140.

Die Alfandega von Rio nahm im August 4,995:508\$244 ein gegen 4,399:421\$419 in demselben Monat des Vorjahres; die Meza provincial

hatte eine Einnahme von 78:582\$171 gegen 304:207\$259 im August 1888.

Die „Gazeta de Noticias“ erhielt am Sonnabend 613 Telegramme über Wahlergebnisse und hatte am Sonntag eine Auflage von nahezu 100,000 Exemplaren.

Vorgestern ist in Engenho Novo die neue Zündhölzfabrik „Cruzeiro“ eröffnet worden. Dieselbe kann pro Tag 150,000 Schächtelchen produziren und beschäftigt 130 Personen, Männer, Frauen und Kinder.

Der General Deodoro ist von Montevideo hier eingetroffen.

Ein Theil der in Matto Grosso detachirten Truppen sollte gestern in Montevideo nach Rio de Janeiro eingeschifft werden.

Auf die Nationalanleihe wurden bis jetzt 228,698 Contos gezeichnet.

„Gazeta de Noticias“ hat gestern begonnen, die Porträts der gewählten Generaldeputirten zu bringen.

In Nietheroy sollen die Pocken grassiren.

Der Conde d'Eu ist am 30. August mit dem Dampfer „Una“ in Bahia eingetroffen. Derselbe wird mit dem Dampfer „Alagôas“ die Reise nach Rio de Janeiro antreten.

Von Bahia, 31. Aug., wird berichtet: Als gestern der Conde d'Eu bei seiner Durchreise die medizinische Fakultät besuchte, zogen sich alle Studenten zurück, so dass er nur von einigen Professoren empfangen wurde.

Pernambuco. Am 29. v. M. wurde Albino dos Santos, als er mit seiner Braut am Altar stand, um getraut zu werden, von seiner früheren Geliebten, Antonia Maria da Conceição, die sich in der Kirche versteckt hatte, mit einem Dolch verwundet. In ihrer Wuth griff sie auch einen der Trauzeugen an und verwundete mit dem scharfen Stahl verschiedene Personen. In der Kirche entstand ein furchtbarer Skandal, doch wurde trotz desselben die Trauung vollzogen. Die Maria da Conceição, welche festgenommen wurde, erklärte, sie habe das Verbrechen begangen, um ihren Sohn zu rächen, den Albino dos Santos nicht anerkannt habe. Ueber die Kirche wurde das Interdikt verhängt und das Sakrament aus derselben nach der Santa Cruz-Kirche gebracht.

Porto Alegre. Die Heirath Herman Wagners mit Fräulein Helene Mierisch fand am 21. d. M. in der Cadea statt. In dem Hauptcorridor des oberen Stockes war ein Altar errichtet und das ganze Gebäude war von Personen aus den besten Ständen Porto Alegres gefüllt, als das Brautpaar mit seinen Zeugen und Herrn Pfarrer Schäfer erschien. Hermann Wagner trug seinen Cadea-Kittel, den er in Uebereinstimmung mit dem Reglement der Cadea nicht ablegen durfte, sowie die Kette am Fusse und es machte einen tiefen Eindruck auf alle Anwesende (und diese zählten nach Hunderten) als die edle Braut in ihrer einfachen aber eleganten schwarzen Toilette neben den Sträfling vor den Altar trat, vor dem Herr Pfarrer Schäfer im Ornat stand. Die Ceremonie wurde durch Orgelspiel eingeleitet, worauf der Geistliche dem Brautpaare, welches sichtlich tief bewegt war, das heilige Abendmahl reichte. Dann hielt Herr Pfarrer Schäfer eine tief durchdachte, überaus rührende Anrede an das Paar, in der er das grossmüthige Opfer betonte, welches die hochherzige Dame brachte, indem sie ihr Schicksal an das eines Strafgefangenen band, nur weil sie von seiner Unschuld überzeugt ist und das Recht haben will, für die öffentliche und gesetzliche Anerkennung derselben zu wirken. Er sprach ferner von den Leiden, die Herr Wagner unschuldiger Weise mit männlicher Standhaftigkeit ertragen hat und schloss, indem er die Hoffnung aussprach, dass Wagner endlich die Freiheit erlangen und als geachteter Bürger in die Gesellschaft und in das Leben zurücktreten werde. Die schönen Worte des Geistlichen hatten das Brautpaar tief bewegt und Thränen entströmten den Augen der Braut, die im Uebrigen gehobenen Hauptes und mit dem Bewusstsein, eine edle Handlung zu vollziehen, neben dem unglücklichen Gefangenen stand, dessen Leiden ihr erst Mitleiden, dann Liebe eingefösst hatten. Nun fand die Heirath statt, bei der C. v. Koseritz und Frau und Boaventura Marques da Silva und Frau als Zeugen fungirten. Nach Vollzug der Ehe wurde die Eintragung in das Kirchenbuch vollzogen und die Braut kehrte, unter Begleitung zahlreicher Familien, in ihre Heimath zurück, während Hermann Wagner in seine Zelle ging. Es hat wohl Niemand der Heirath beigewohnt, der nicht den aufrichtigen Wunsch gehabt hätte, dass es Frau Wagner bald vergönnt sein möge, ihren Gatten in voller Freiheit in die Arme zu schliessen. Wagner's Sache hat durch die edle Handlungsweise seiner Gattin unendlich gewonnen; moralisch ist er durch diesen Akt vollständig rehabilitirt; es fehlt nur noch die gesetzliche Rehabilitation und für diese wird mit vollster Kraft gearbeitet werden. Unseren Glückwunsch werden wir dem Paare erst am dem Tage darbringen, an dem Hermann Wagner die Freiheit und die bürgerliche Ehre zurückerstattet worden ist, die ihm ein Justiz-Irrthum schlimmster Art genommen hat.

Hermann Wagner, der unglückliche Gefangene, dessen trauriges Schicksal am 21. Aug. bei Gelegenheit seiner Verheirathung so viele Anwesende tief bewegte, bittet uns um Veröffentlichung folgender Zeilen: Meinen Gönnern und Freunden. Durch meine traurige Lage verhindert, die üblichen Gesellschaftspflichten zu erfüllen, gestern durch die erste Feier unsrer Trauung, durch die ergreifenden Worte des würdigen Pfarrers, Herrn Carl Schäfer, zu tief ergriffen und daher ausser Stande, den verehrten Anwesenden in verdienter Weise zu danken, so versuche ich es vermittelst dieser Zeilen, deren Aufnahme in dieser hochgeschätzten Zeitung ich der uner-

müthlichen Grossmuth S. Excellenz des Herrn Commandador Carlos von Koseritz verdanke. Nie hätte ich geglaubt, dass in diesen finsternen Mauern mein Dasein durch einen Strahl des höchsten Glücks verklärt und dieser Akt, verherrlicht durch die Gegenwart einer zahlreichen Versammlung, unter ihr Vertreter der höchsten Stände und der Presse, durch allgemeine Sympathie sanktionirt wurde. Dieser Tag bleibt mir unvergesslich für's Leben; durch ihn fühle ich mich moralisch rehabilitirt und mit neuer Ausdauer erfüllt, um den grossen Tag meiner sozialen Rehabilitation erwarten zu können; — und dieser Tag wird kommen — ich baue fest auf das Wort meiner edlen Wohlthäter. Allen Personen, die unsere Trauung mit ihrer Gegenwart beehrten, bringe ich meinen tiefgefühltesten Dank. Um Fortsetzung des ihm geschenkten Wohlwollens bittet Hermann Wagner. Cadea zu Porto Alegre, 22. Aug. 1889. (Koseritz' D. Ztg.)

Neueste Nachrichten.

London, 29. Aug. Der Strike der Themse-Matrosen und der Dockarbeiter dauert fort. Der dadurch für den Handel entstehende Schaden ist unberechenbar. Mehr als 250 transatlantische Dampfer befinden sich wegen Mangel an Kohlen in der Ummöglichkeit, ihre Reise anzutreten.

Trotz ihrer grossen Verluste wollen die Arbeitgeber jedoch nicht nachgeben.

Der Fürst von Kaschmir hat abgedankt. Die englische Regierung soll jenes Land dem britisch-indischen Reiche einverleiben wollen.

30. Gestern kam es zu einem Konflikt zwischen den Strikenden und der Polizei, wobei letztere gezwungen wurde, sich zurückzuziehen, da die Zahl der Gegner sich fortwährend vergrösserte. Die strikenden Arbeiter zogen nach diesem Siege nach den Santa Christina-Docks, überfielen dort diejenigen, welche sich dem Strike nicht angeschlossen hatten und drohten diesen mit dem Tode, falls sie nicht die Arbeit einstellen würden. Mehr als 150,000 Personen haben die Arbeit eingestellt, die Gefahr steigt mit jedem Moment, und Jedermann sieht ein, dass wir am Vorabend einer grossen sozialen Krise stehen.

Ueber die Strikes, welche sich über das ganze englische Gebiet auszudehnen scheint, kommen von Southampton, Glasgow, Liverpool und Manchester sehr beunruhigende Telegramme, nach welchen eine allgemeine Handelskrise in Aussicht steht. Durch den Mangel an Materialien und Kohlen werden die bedeutendsten Fabriken, in denen tausende von Arbeitern beschäftigt sind, geschlossen. Diese, welche ohne alle Rekurse sind, schliessen sich den Strikenden an, die dadurch immer herausfordernder werden.

Infolge des Strikes ist der Goldkurs von 4 auf 3 1/2 gesunken.

31. Aug. Der König der Samoa-Inseln, Malietoa Sauepea, weigert sich, den Vertrag zwischen England, Deutschland und den Vereinigten Staaten anzuerkennen, und hat deshalb als „Gesundheitsrücksichten“ seine Entlassung genommen.

Es heisst, Mataafa werde sich mit Erlaubniss des Exkönigs zum König proklamiren.

Die Polizei hat eine grosse Anzahl aufrührerischer Plakate, die von den strikenden Arbeitern angeklebt waren, vernichtet. Die Polizeimacht ist verstärkt, um Unruhen vorzubeugen. Die Strikenden zeigen revolutionäre Absichten.

1. Septbr. Der Strike der Dockarbeiter greift immer weiter um sich und die Arbeiter in Dover beginnen auch bereits mit Arbeitseinstellung.

Die Association der Arbeiter empfiehlt für morgen einen allgemeinen Strike.

Im Hydepark fand ein Meeting statt, in dem die Strikenden eine Lohnerhöhung von 8 pence pro Stunde fordern.

Der Kardinal Manning, Lord Lusk und der Lordmayor intervenirten zu Gunsten der Arbeiter, doch die Direktion der Docks besteht auf ihren früheren Bedingungen.

Die belgischen Arbeiter haben telegraphirt, dass sie sich nicht kontrahiren lassen würden.

Die „Times“ sagt, der General Boulanger werde noch vor den Wahlen nach Paris zurückkehren.

Grosse Ueberschwemmungen wirkten in Japan verheerend. Ein Wyklon richtete in Yokohama grossen Schaden an.

Paris, 29. Aug. Es heisst, 41 Boulangisten würden sich in ebenso vielen Departements der Seine als Kandidaten für die Generalwahlen aufstellen lassen.

30. Bei einer zu Gunsten Boulangers gemachten Manifestation erhob sich ein Konflikt zwischen dem Volk und der Polizei, welcher es nur mit Mühe gelang, die Unruhestifter zu verhaften.

1. Septbr. In Bern wurde der Autor eines anarchistischen Manifestes, Nicolet, verhaftet.

Wien, 30. Aug. In Khenjarick, an der russischen Grenze, hat ein starkes Erdbeben stattgefunden, wobei etwa 129 Personen verschüttet wurden.

Zwischen den Kabinetten von Belgrad und Sophia sind Schwierigkeiten entstanden, sodass man sogar einen Bruch befürchtet. Derselbe würde von grossem Nachtheil für Serbien sein, da Russland Bulgarien sehr protegirt.

Berlin, 29. Aug. Die russische Kaiserfamilie ist in Kopenhagen angekommen, wo sie von der Bevölkerung warm begrüsst wurde. Die Familie logirt im Schloss Frederiksborg, der Sommerresidenz des Königs Christian IX., welches an einem der pittoresksten Plätze der Insel Seeland liegt. Es verlautet, der Zar werde nach einem mehrtägigen Aufenthalte am Hofe seines Schwiegervaters nach Paris reisen, um die Ausstellung zu besuchen.

31. Die deutsche Presse bekämpft die au-

Emin Bey gewährte Unterstützung, da dieser den deutschen Kolonien in Afrika feindlich sei.

Nach dem Besuch der Pariser Ausstellung wird die russische kaiserliche Familie, welche in Kopenhagen weilte, nach Dänemark zurückkehren und alsdann den König von Griechenland besuchen.

In Hamburg wird die Einschiffung von Truppen nach den Samoa-Inseln vorbereitet.

2. Septbr. Der deutsche Kaiser hat erklärt, dass die Arbeitergesetze reformirt werden sollen.

2 Septbr. Der Kaiser von Russland wird den Kaiser Wilhelm in Potsdam besuchen.

Rom, 29. Aug. An verschiedenen Punkten des Sudan, besonders in Khartum, Kassala und Tokar herrscht das grösste Elend. Hunderte sterben täglich am Hunger. Die Bilder, welche sich in den Strassen jener Städte bieten, sind schreckliche. Die Cadaver werden von den Hungernden verzehrt und den Hunden und Schakalen streitig gemacht, die durch Hunger und den Fleischgeruch angezogen aus der Wüste kommen und in die Wohnungen einbrechen.

In Athen und in fast ganz Griechenland hat man ein starkes Erdbeben verspürt. Verschiedene Häuser obiger Stadt sind eingestürzt.

An den Festungsbauten von Spezia wird Tag und Nacht gearbeitet. Geschütze grossen Kalibers sind an den Forts Capuccini und Castellazzo angebracht. Die Forts Marinasco, Visseggi, Vallerano und das Capitol bei Vezzone, sowie auch die Festungsmauer von Buon Viaggio sind fertig eingerichtet, um Artillerie aufzunehmen. Auch 14 Batterien Artillerie mit grossen Krupp'schen und Armstrong'schen Kanonen sind bereit, um in Aktion treten zu können.

Die Direktoren der bedeutenderen Banken Italiens werden morgen in Florenz eine Zusammenkunft haben, um Massregeln gegen die gegenwärtige Krisis zu treffen, sowie auch besonders, um die bevorstehende Fallenz der Diskontobank von Turin, welche eine Katastrophe für ganz Italien wäre, zu hindern. Man nimmt an, dass zu letzterem Zwecke 100 Millionen Frs. nöthig sein werden.

Valparaiso, 30. Aug. Eines der Magazine im Zollhause ist durch Feuer zerstört.

31. Hiesige Blätter melden, dass die chilenische Regierung in Europa bedeutende Ankäufe von Waffen und Munition gemacht habe.

Buenos Aires, 30. Aug. Der Verbleib des vor einigen Tagen von Rio Grande nach dem La Plata abgegangenen Dampfers „Dom Pedro“ ist unbekannt. Verschiedene Dampfer sind von hier ausgegangen, um denselben zu suchen.

Die spanische schwimmende Ausstellung an Bord des Dampfers „Conde de Villar“ ist hier eingetroffen.

31. Die argentinischen Kammern diskutieren ein Projekt für die Reform des Ehescheidungsgesetzes. Die Frage findet im Parlament grosse Opposition.

Mit grossem Pomp und in Anwesenheit grosser Menschenmassen wurde in Rosario die Statue des Generals San Martin eingeweiht.

Montevideo, 31. Aug. Mit dem Dampfer „Diamantino“ sind die brasilianischen Truppen von der Matto Grosso-Grenze hier eingetroffen.

Hongkong, 1. Septbr. Von Shanghai kommend, ist hier gestern der brasilianische Kreuzer „Almirante Barroso“ eingetroffen. Derselbe wird nach Singapore weitersegeln.

Kaffee, Santos, den 2. September. Markt fest. Verkäufe 10,000 Sack. Basis 59700.

Zufuhr heute 9,654 Sack. Verkäufe seit dem 1. d. 10,000 „ Vorrath (1. und 2. Hand) 210,000 „

Die Pauta semanal der Alfandega und Mesa de Rendas, v. 2. bis 7. Sept. ist folgende: Caffe bom 595 rs. pr. Kilo; Couros seccos 400 rs. pr. Kilo; escolha 400 „ „ Couros salgados 200 „ „ Algodão em Fumo bom 18400 „ „ rama 600 „ „ Sarnamby 600 „ „

Hafenverkehr in Santos. Erwartete Dampfer: Rio Grande, von den Südhäfen, d. 5. Victoria, von den Südhäfen, d. 7. La Plata, vom Laplata, d. 9.

Abgehende Dampfer: Rio Grande, nach Rio, d. 5. Regina, nach Genua, d. 6. Victoria, nach Rio, d. 7. La Plata, nach Southampton, d. 9. Rosse, nach New-York, d. 10.

Briefkasten. Wir erhielten von HH. João Brandt 68000, J. Merz 18500, H. Ryffel (durch Hrn. H. Grobel) 38000, Hrn. G. Unr., Barreira. Die Zeitung ist stets regelmässig an Sie abgesandt worden.

Briefe abgesandt an HH. João Senger (wir ersuchen um umgehende Nachrichten), Carlos Müller, H. Beyrodt, F. Würgler. Briefe liegen in der Exped. d. Bl. für: João Bapt. Schmidt, Karl Wendlandt, Martha Koop, Martin Braun, Mynherr van der Waede, Frederico Birkenstedt, Franz Wrede, Rosenheim, Robert Krückmann, Henrique Katt.

Täglich frische Wurst in bekannter bester Qualität. Otto Höfke, Rua Helvecia 5.

Lebensmittelpreise in S. Paulo. Am 3. September.

Table with 3 columns: Artikel, Preise, per. Lists prices for various goods like Aguardente, Toucinho, Arroz, Batalinha, Farinha de mandioca, etc.

Ein Wurstverkäufer wird gesucht. Rua Helvecia 5.

Evangelischer Gottesdienst.

- 7. September in Araras.
8. ' ' Fazenda des Hrn. Johann Rheder bei S. Barbara.
22. ' ' in Campinas, 9-11 Uhr.
22. ' ' ' ' Laveira, Nachm. 3 Uhr.
6. Oktober in Cresciumal, Vorm. 9 Uhr.
6. ' ' ' ' Pirassununga. Nachm. 3 Uhr.
Pastor J. J. Zink.

Post in S. Paulo.

Cartas nacionas: Vom 24. bis 26. August: Alberto Schmidt, Justa Engler, Jorge Augusto Schmidt.
Posta restante: Vom 28. August. Augusto Frey, Carlos Schnapp, Frederico Guilherme, Henrique Joao Christiano, Jacob Ameling, Julio Otto Holtmetz, Luiz Schoroth, Luiz Keller, Pedro Wagner.
Cartas registradas: Bis zum 29. August. Frederico Marcondes Stockler, Frederico Leopoldo, Hans Steinbrecher.

Gesellschaft Germania.

Ordentliche Generalversammlung Sonnabend den 13. September 1889. Tagesordnung: 1. Bericht des Vorstandes. 2. Kassenbericht. 3. Neuwahl des Vorstandes. 4. Wahl von 3 Kassen-Revisoren. 5. Etwaige Anträge der Herren Mitglieder. Heinrich Bamberg, Schriftführer.

DEUTSCHER MÄNNERGESANGVEREIN

LYRA. Sonnabend den 7. September 1889 Tanzkränzchen. Anfang 8 1/2 Uhr. Der Vorstand.

Internationale Holzarbeiter-Gewerkschaft

São Paulo. Sonnabend den 7. Septbr., Abends 8 Uhr, Versammlung im Lokale des Hrn. Abraham, Rua S. Ephigenia N. 101 A. Tagesordnung: 1) Rechnungs-Ablegung des Vergnügungs-Comité. 2) Vereins-Angelegenheiten. 3) Verschiedenes. 4) Aufnahme neuer Mitglieder. Der Vorstand.

DEUTSCHER TURN-VEREIN

São Paulo. Sonnabend den 7. September Monatsversammlung. Tagesordnung: 1. Ersatzwahl des Turnwarts. 2. Besprechung zur Abhaltung des Stiftungsfestes. 3. Verlegung des Vereinslokals. Beginn 9 Uhr. Der Turnrath.

Ein grosses Chalet mit Blumen- und Gemüsegarten in der Rua Benjamin Constante N. 2 (Braz) ist zu vermieten. Der Schlüssel befindet sich in der Venda an der Ecke. Näheres beim Oekonom der Lyra, Rua Rafael Tobias N. 38.

RESTAURANT FLORA

VILLA MARIANNA. Sonntag den 8. September Zuschauk von Dresdener Waldschlösschen vom Fass - à Schoppen 300 Rs. Hochfeine Rheinweine, rother Assmannshäuser und Hochheimer, 1884. Jeden Sonntag Wiener Bratwürstchen mit Sauerkraut. Francisco Nemitz, Restaurant FLORA - Villa Marianna.

Dank.

Nachdem meine liebe Frau nach zweimonatlicher schwerer Krankheit (Gehirnhaut-Entzündung) durch die umsichtige und geschickte Behandlung des Hrn. Dr. Gustav Greiner wieder vollständig hergestellt worden ist, fühlen wir uns gedrungen, demselben hiermit unsern herzlichsten Dank auszusprechen und genannten Hrn. Doctor allen Leidenden bestens zu empfehlen. S. Paulo, 1. Septbr. 1889. Hermann Brabec und Frau.

Eine Mühle für Fubá, Kaffee etc., nebst dazu passendem Dampfmotor (ohne Kessel), sowie Reinigungsmaschine sind billig zu verkaufen. Näheres Rua Victoria 20.

Ein zweifenstr. Saal und Alkoven ist zu vermieten. Rua Victoria 46.

HOTEL BERLIN

Pensionisten finden noch Aufnahme zum Preise von 35\$000 pro Monat. Th. Sagave. Rua da Boa Vista 44.

Grosse Badewannen, Berliner Façon, sowie Sitz- und Kinder-Badewannen von Zinkblech fertigt und hält auf Lager die Klempnerei von Otto Zaspel, Rua Bom Retiro 17.

DEUTSCHES SCHULFEST

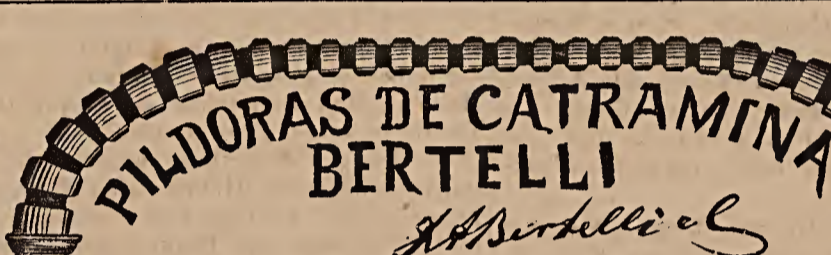
Das diesjährige Schul- und Volksfest findet Sonntag den 8. September auf dem freundlichst von Herrn Dr. Elias Chaves zur Verfügung gestellten und bei Encontro liegenden Grundstück (mit Wohnhaus) statt. Der Festplatz, welcher sich 3 Minuten vom Geleise der Santo Amaro-Bahn, nahe bei der Station Encontro, befindet, sowie das darau liegende Wäldchen (eigens zu diesem Zwecke gesäubert) und die Haltestelle an der Bahn, werden reichlich mit Guirlanden und Fahnen geschmückt sein. Für Belustigung jeder Art, sowohl der Kinder als auch der Erwachsenen, ist bestens gesorgt. Die Musikkapelle ist 17 Mann stark und wird zur Erheiterung des Festes nicht wenig beitragen.

PROGRAMM:

- Genau 7 Uhr: Versammlung der Schulkinder im Schulhause.
7 1/2 ' ' Abfahrt der Extra-Bonds vom Largo de São Bento mit der Musik.
8 ' ' Abfahrt des Extrazuges von São Joaquim zum Festplatze.
9-10 ' ' Ankunft, bei welcher Gelegenheit jedes Schulkind ein Loos erhält, sodann Pic-nic im Walde, mit darauffolgender Verteilung der Gewinne an die Schulkinder.
10-2 ' ' Wett- und Preis-Spiele für Kiuder und Erwachsene, sowie von
1-2 ' ' Grosses Preisschiessen für Erwachsene (Hauptgewinn: ein neues feines Luftgewehr); siehe hierzu Näheres auf dem Festplatze.
2 1/2 ' ' Lotterie von werthvollen Geschenken (Hauptgewinn: ein Sack Kaffee, prima Qualität, und das im vorigen Jahre entlaufene Schwein).
3 ' ' Sämmtliche Festtheilnehmer treten zu einer grossen Polonaise an, wozu ihnen die Musik den Marsch blasen wird.
4 ' ' Fortsetzung bis zum Aufbruch.
Genau 5 ' ' Heimfahrt der Schulkinder per Extrazug bis São Joaquim.
6 ' ' Heimfahrt der Nachzügler.

Die Extrazüge zum Festplatze gehen um 8 und 9 Uhr; sodann die gewöhlichen Züge von 10 Uhr an, laut Fahrplan der Bahnverwaltung. Billets, welche nur für die Züge um 8 und 9 Uhr hie, sowie 5 und 6 Uhr zur rück Gültigkeit haben und freien Eintritt zum Festplatze gewähren, sind vom 27. d. Mts. an zum Preise von Rs. 1\$000 für jede erwachsene Person zu haben bei den Herren: Jorge Seckler & C., Rua Direita; Ernesto Heinke & C., Rua Florencio de Abreu; Louis Bücher, Club Germania; Heinrich Grobel, 'Freie Presse'; und G. Trebitz, Exped. d. 'Germania'. NB. Bei Regenwetter findet das Fest nicht statt und wird vertagt.

Weil von Theor(ital. Catrame) abgeleitet, wird dieses Heilmittel Catramina genannt.



Wirksamstes Heilmittel für alle Brust- und Kehlkopf-Leiden.

Die 'Gazzetta degli Ospedali' von Mailand in ihrer Nummer 3 vom 10. Januar 1886 sagt: 'Mit der 'Catramina' in kleinen Gelatine-Pillen sind die schnellsten Kuren bewirkt bei allen Lungenkrankheiten und Brustübeln, wie Erkältungen, Entzündungen im Kehlkopf, einfacher und chronischer Bronchitis, Katarrh, Asthma, Lungenschwindsucht, selbst im Falle von Hohlgeschwüren.' Die Catramina-Pillen, so wirksam bei krampfhaftem Husten, sind sehr leicht lösbar und daher für den delikatesten Magen geeignet. Für alle Diejenigen, welche öffentlich reden oder singen, sind sie unentbehrlich, um der Stimme Kraft und Reihheit zu verleihen. Es bedarf keiner besonderen Anweisung für den Gebrauch der Pillen. Man lasse dieselben sich im Munde auflösen und nehme eine oder zwei (die man auch ganz hinunterschlucken kann) in je 2 Stunden. - Kindern (je nach Rücksicht auf ihr Alter) kann man die Catramina-Pillen in Zuckerwasser aufgelöst geben. Konzessionäre für Süd-Amerika: CARLO F. HOFER & Co., Genua (Italien). In allen guten Droguerien und Apotheken zu haben. General-Depot für Brasilien: in São Paulo bei

HENRIQUE DELL'ACQUA & IRMÃO, Rua do Imperador 38.

Todes-Anzeige.

Carl Heck, Geschwister und Verwandte machen hiermit allen Freunden und Bekannten die traurige Anzeige, dass ihr lieber Vater, Grossvater und Schwiegervater Georg Friedrich Heck am Sonnabend, den 24. Aug., Ab. 11 1/2 Uhr nach nur eintägigem Krankenlager am Schlagfluss, im hohen Alter von 90 Jahren und 13 Tagen sanft entschlafen ist. Gleichzeitg sagen wir allen Denjenigen, welche dem Verstorbenen noch in seinen letzten Augenblicken ihre Hilfe gewährten und ihm die letzte Ehre erwiesen haben, seine Ueberreste zur ewigen Ruhestätte zu tragen und zu geleiten, unseren innigsten Dank. Pirassununga, den 27. August 1889. Die trauernden Hinterbliebenen.

Ein ordentliches Mädchen für Hausarbeit wird von einer kleinen Familie gesucht. Näheres Rua do Imperador No 2.

Jeden Sonntag und jeden Mittwoch frische Bratwurst empfiehlt Heinrich Meyer, Rua Aurora 19.

Ein junger Mann sucht Stelle als Heizer und Maschienuführer und kann sofort eintreten. Näheres in der Expedition.

Caixeiro. Ein tüchtiger zuverlässiger junger Mann findet Anstellung bei João Fischbacher, Deutsche Eisenloja, Rua da Imperatriz N. 56.

Imperial Fabrica de Charutos 'JUVENTUDE' von Franc. José Cardozo in S. Felix (Bahia). Alleinige Vertreter dieser rühmlichst bekannten Fabrik für die Provinz S. Paulo: L. DROUËT & Co. Rua José Bonifacio N. 37 - S. Paulo.

Ein ordentlicher Junge, welcher die Schuhmacherei erlernen will, kann sofort eintreten bei João Neumeyer, Rua S. José 64.

Ein grosser Saal mit Alkoven ist mit oder ohne Möbel an zwei Herren zu vermieten. Rua S. José 53.

Deutsche Kolonisten gesucht.

Für eine Fazenda, eine Legua von der Station Visconde do Paranahyba, der ersten Station nach Ribeirão Preto, werden an Stelle von italienischen Familien, die entlassen werden sollen, deutsche gesucht, welche die Bearbeitung der Kaffeepflanzungen in Akkord übernehmen wollen. Die Ländereien sind erster Qualität, wie es keine besseren in der Provinz geben kann. Für das Hacken und Formiren von je 1000 Pflanzen jungen Kaffees, in welchem der Kolonist Mais und Bohnen für sich pflanzen kann, werden 80-100\$ pro Jahr, je nach Lage des Kaffees, bezahlt, ferner 60\$000 für je 1000 Pflanzen tragenden Kaffees, welche dafür zu beobachten sind, so oft dies nöthig. Der Kolonist ist verpflichtet, ausfallende Pflanzen zu erneuern, den Kaffee rein zu halten, trockene Zweige und überflüssige Ausschüsse zu beseitigen. Die Pflanzungen des jungen Kaffees sind gegenwärtig rein. Reisespesen werden vorgeschossen, jedoch unter der Bedingung, solche in 3 Ratenzahlungen wieder abzutragen. Briefliche Anfragen können in portugiesischer oder auch deutscher Sprache an Herren Maranhão & Baracho, Estação do Visconde do Paranahyba (Linha Mogyana), gerichtet werden.

Geschäfts-Eröffnung.

Ich erlaube mir, hiermit ergebenst anzuzeigen, dass ich mich als Maler und Tapezieren hier etablirt habe und empfehle mich für alle in dieses Fach schlagende Arbeiten unter Zusage prompter und billiger Bedienung. Auch übernehme Reparaturen an Oelgemälden, Porträts, Goldrahmen u. s. w., unter Garantie exakter und gewissenhafter Arbeit. Hugo Ropke, wohnhaft im Bom Retiro, Rua dos Immigrantes N. 16. Bestellungen nimmt auch entgegen Gastwirth Köhler 'Zur Heimath', Rua Alegre.

Dr. Gustav Greiner Homöopath. Spezialität: Chronische Krankheiten, Fieber. Ladeira 25 de Março N. 4.

Arbeiter werden gesucht auf der Fazenda Sertão, Estação Campo Grande. (Linha Inglesa.)

EMIL LEMCKE

Casa de Commissões 65 - Rua 25 de Março - 65 São Paulo

empfiehlt sich seinen werthen Landsleuten im Innern der Provinz zum Verkauf von Kaffee und anderen Landesprodukten.

Alleiniger Vertreter des bekannten und geschätzten

AUSTRIA-BIERES

(laut Analyse der Gesundheitsbehörde frei von Salicylsäure oder anderen schädlichen Stoffen) für São Paulo und die Provinz.

Einige tüchtige

Bäcker

finden sofort Stellung bei hohem Lohn.

Rua S. Ephigenia 43.

REIN-WEINE

in folgenden ersten Marken: Hochheimer, Liebfrauenmilch, sowie echter TOKAYER-Wein sind zu haben bei J. FLACH Rua S. Bento 18.

Bauarbeiten in Kupfer, Zink, Blei etc. fertigt fachgemäss die Klempnerei von Otto Zaspel, Rua Bom Retiro 17.

O MELHOR AMARGO! - Der beste Bitter!

Der gesündeste, bis jetzt bekannte Liqueur, welcher den Durst stillt, die Verdauung befördert, den Appetit reizt, die intermittirenden Fieber, Kopfschmerzen, Nervosität, Leberleiden, Spleen und Seekrankheit heilt, der Liqueur, welcher gegen Wärmer, Cholera, Fieber wirkt, wie durch unendliche ärztliche Certificate nachgewiesen ist, ist der

FERNET BRANCA

von Fratelli Branca in Mailand prämiirt mit Goldmedaillen in: London 1888, Barcelona 1888, Turin 1884, Nizza 1883, Mailand 1881, Brüssel 1880, Sydney 1879, Paris 1878, Philadelphia 1876, Wien 1873 etc. etc. Alleinige Concessionäre für den Export nach Südamerika seit dem Jahre 1875

Herren CARLO F. HOFER & Co., Genua (Italien), die in allen bedeutenden Plätzen Südamerikas Niederlagen und Vertreter haben, welche letztere befugt sind, mit allen gesetzlichen Mitteln gegen jede Falsifikation und jedes gegen die Concessionäre gerichtete Unternehmen energisch vorzugehen.

Der Konsum von 2000 Kisten monatlich, welche das genannte Haus CARLO F. HOFER & Co. exportirt, oder 300,000 Liter pro Jahr nur in Südamerika, ist das beste Zeugnis für die Güte dieses geschätzten Präparats.

Man fordere echten FERNET BRANCA! Das Publikum lasse sich nicht durch die nachtheilig wirkenden Imitationen irre leiten, welche in viel geringerer Fernet-Qualität angeboten werden. FRATELLI BRANCA. Alleinige Importeure für ganz Brasilien:

Henrique Dell'Acqua & Irmão Rua do Imperador 38 - São Paulo.



KAISERLICH DEUTSCHE POST

Der Postdampfer CAMPINAS geht am 10. Septbr. über Rio, Bahia und Lissabon nach HAMBURG.

Der Postdampfer ARGENTINA geht am 17. Septbr. über Rio, Bahia und Lissabon nach HAMBURG.

Der Postdampfer SANTOS geht am 24. Septbr. über Rio, Bahia, Pernambuco und Lissabon nach HAMBURG.

An Bord der Dampfer befinden sich Arzt und Wärterin. Weitere Auskunft erteilen die Agenten In Santos: EDWARD JOHNSTON & C. Rua de Santo Antonio 42.

In São Paulo: J. FLACH RUA S. BENTO N. 18.

Norddeutscher Lloyd von Bremen.

Der Postdampfer BALTIMORE

ist eingetroffen und geht am 10. Septbr. nach Rio, Bahia, Lissabon, Antwerpen und Bremen

Artz und Wärterin befinden sich an Bord. Für Passagen etc. wende man sich an die Agenten in Santos Zerrenner Bulow & C. Rua de José Ricardo 2.

In SÃO PAULO - Rua S. Bento N. 18. Druck und Verlag von G. Trebitz.